



Die „Derenburger Zeitung“ erscheint wöchentlich drei mal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit ihren Beilagen „Sonntagblatt“ und „Krafftliche Mittheilungen“.

Abonnementpreis: frei ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.50, in der Expedition abgeholt M. 1.25. Durch die Post bezogen M. 1.40.

Derenburger Zeitung

für den Magistrat und die Polizeiverwaltung von Derenburg. Allgemeiner Anzeiger für Sülstedt, Minsleben, Hendeber, Reddeber und Dankstedt.

Für den gesammten Inhalt verantwortlich: W. Renert.

Wie es geht und steht in der Welt.

(Eigener Bericht.)

Nun ist sie wirklich da, die Saure-Gurkenzeit, deren sommerliche Vertheilung bisher immer noch durch sensationelle Ereignisse bedeckt wurde.

kommt, abermals acht Tage später stattfinden: eine ganz kleine Feier statt der anfänglich geplanten Riesentüngebauung.

vorbenen stellvertretenden Gutsverwalters Archibald von Langenstein ist der Postagent Hermann Decker dieselbst zum Standesbeamten für den Sta. desamtsbezirk Langenstein bestellt.

Der 3. August ist nach Halb ein kritischer Tag l. Ordnung.

Wahnschiffearten berechtigen nicht zum Betreten der Eisenbahnen. Es herrscht häufig die Meinung, daß eine Bahnschiffahrt auch dazu berechtigt, abtreibende Passagiere der Eisenbahn bis in den nächsten Bahnhof begleiten und bis in den nächsten Bahnhof zur Abfahrt des Zuges aufhalten zu dürfen.

Widmung auf Druckfaden. Die Postordnung gestattet, auf Bücher, Musikalien, Zeitungen, Zeitschriften, Bilder, Landkarten, Kleinhandels- und Neuanschaffungen eine Widmung zu legen und dieselben dennoch gegen die Druckfadenart zu befördern.

Lokales.

(Mittheilungen über wichtige lokale Veranlassungen sind sehr erwünscht.)

Derenburg, 31. Juli 1902.

Durchgänger. Als im Laufe des geliebten Nachmittags das Fuhrwerk des Detonoms Wegung den Schüttelmann passierte, scheuten plötzlich die vor dem Wagen gestandenen beiden Pferde, raffen die Halfterabstürze und die Korntafel entlang bis zum Ströberer Weg, wo sie zum Stehen gebracht werden konnten.

Eingegangenes Kind. Beim Detonome E. Siebert hierseits ist gestern ein etwa 3jähriges werthvolles Kind zu Schaden gekommen. Ein unverschämtes pflüchten die Futterntasche gerathenes Nischenkind blieb dem Thiere im Halse stecken und führte trotz aller angewandten thierärztlichen Vermählungen dessen Tod durch Erstickten herbei.

Ständesamtliche Nachrichten Derenburg.

in der Zeit vom 1. bis 31. Juli 1902.

Geburten: Am 7. dem Arbeiter Friedrich Heinrich Zeumoff ein S. Albert Hermann. Am 10. dem Hilfsarbeiter Carl August Wilhelm Ludwig Kölling ein S. Ernst Wilhelm.

Aus der Provinz und den Nachbargebieten.

Ilzenburg, 30. Juli. (Einbruch und Diebstahl.) Die bei Pringshe im Ilzenburg gelegene Verkaufshalle des Kaufmanns C. Elmman in Bad Harzburg wurde kürzlich in der Nacht erbrochen. Die Diebe nahmen u. a. einen Kasten mit sog. Darger Rabenagen im Werthe von 1200 bis 1500 M. mit. Es ist anzunehmen, daß diese zu der-

selben Diebstahns gehören, welche in letzter Zeit in Bad Harzburg, Weimergrode und Blankenburg ihr unlaubliches Handwerk trieben und von denen kürzlich einige in Blankenburg ergriffen wurden.

Diebstahl, 30. Juli. (Ein größerer Diebstahl) in Gold- und Silberwaaren ist in dem Hause Lindenstraße Nr. 8 ausgeführt worden. Verloren wurden Sachen im Werthe von über 400 M., u. a. eine goldene Uhr mit Kette im Werthe von 190 M. usw.

Diebstahl, 30. Juli. (Schweres Unglück.) Beim Abfahren auf dem hiesigen königlichen Salzwerk verunglückte die Ehefrau und der Sohn des Fuhrmanns Henrich Erlerer vor sofort todt, der Sohn erlitt schwere Verletzungen durch Stein- und Rippensprünge.

Verenburg, 30. Juli. (Die wirtschaftliche Lage) unserer Industrie wird u. A. auch dadurch gekennzeichnet, daß die Deutschen Solvay-Werke sich genöthigt haben, etwa 150 Arbeiter zu entlassen, und das, etwa in kürzester Zeit noch weitere Arbeiterentlassungen bevorstehen.

Wahnschiffe, 30. Juli. (Selbstmord.) Der Schmelzmeister Wiegand, der bekanntlich am Montag vor. Woche den Selbstmord durch einen Schuß in den Kopf thatete, hat sich am Sonnabend Morgen zwischen 4 und 5 Uhr im Untersuchungsgefängnisse erhängt.

Geburten: Am 26. der Steinleger Friedrich Willge von hier mit dem Dienstmädchen Minna Auguste Friederike Gebhardt genannt Fischer von Düttenrode.

Storbefälle: Seit 19. Juni (ca. 6 Wochen) keine.

Halberstädter Getreidepreise

vom 28. Juli 1902. Winterweizen 169-170 M. Sommerweizen 169-170 M. Raupweizen ohne Angebot. Roggen 156-158 M. Gchweiz-Gerste ohne Angebot. Land-Gerste ohne Angebot. Hafer 170-176 M. Erbsen ohne Angebot.

Personale. An Stelle des ver-

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser traf am Dienstag zur Einweihung des Hafens in Emden ein.

* Von einem Besuch des Kaisers in Komers ist der „Nat.-Bl.“ zufolge in Berlin an unrichtiger Stelle nichts bekannt. Ein angeblich unmittelbar bevorstehender Besuch steht nicht im Einklang mit den bereits getroffenen Dispositionen des Kaisers.

* Für den Winter des Kaisers in Baden ist das Programm völlig umgearbeitet worden. Bekanntlich haben die politischen Mitglieder der Provinzialverordnungen die Teilnahme an den Feiernlichkeiten beim Empfang des Kaisers abgelehnt. Die freireisende „Post“ hat sogar dem Kaiser geraten, die Reise nach Baden zu verschieben. Der Kaiser hat sich jetzt, wie von mehreren Seiten gemeldet wird, jeder Empfang in Baden verweigert, der über das Militärische hinausgeht. Alle Feiernlichkeiten in Baden sollen einen rein militärischen Charakter tragen.

* Die greife Prinzessin Clementine von Sachsen-Coburg (Tochter Louis Wilhelms und Mutter des Königs von Bulgarien), die sich auf der Durchreise zum Zwecke ihrer Gattin, der Herzogin Sophie, nach Weimar in Baden, in Mühlheim aufhielt, ist erkrankt, so daß sie die Weiterreise aufgeben mußte.

* Die offiziöse „Allg. Reichs-Zeitung“ ist in der Lage, zu erklären, daß die baltische Regierung selbstverständlich heute noch, wie immerzeit der Finanzminister amlich erklärte, auf das Zustandekommen des Politaris, wie auch den Verhandlungen der verschiedenen Regierungen hervorgegangen ist, den höchsten Wert legt, als einer unerlässlichen Voraussetzung für die Selbstener neuer betrieblicher Handelsverträge. Die Neuheuerungen der Presse, daß Baden dem Reichskanzler Schwierigkeiten bereiten sollte, seien als unverständlich zurückzuweisen.

* Im Wahlkreise Siebers (Untermainhald) am Montag in der Reichstagswahl der Zentrumskandidat Reichsanwalt Dr. Dahlem im ersten Wahlgange gewählt worden.

* Der Konflikt zwischen der Zentrumspartei in den bayerischen Landtag gegen die Regierung ist in ein neues Stadium getreten. Die bayerische Kammer der Reichsräte hat die Resolutionen der Regierung, die das Zentrum im Landtag gefordert, in dem Etat wieder eingeleitet, darunter namentlich die Beträge für den Ankauf von Runkelwerken. Durch diesen Beschluß des Reichsrates werden die bayerische Wirkungslösung, es müßte denn das Zentrum den ganzen Etat ablehnen.

* Der Gouverneur von Samoa, Dr. Solt, wird in diesen Tagen wieder nach Neuchamoum-Vertrag von Deutschland ab, um sich nun in den Reihen in die Schiffe zu begeben. Bismarck tritt er die Reise nach Singapore an und wird verschiedene Oden an der ostafrikanischen Küste besuchen, wie Hongkong, Kanton, Swatow und andere. Auch wird er dem Sunda-Sträuel einen Besuch abstatten und dort mehrere Häfen besuchen, um die Frage wegen Überlieferung der Inseln an die Sultane nach Samoa eingehend zu untersuchen. Diese Unternehmung hat sehr inwiefern eine andere Gestalt erhalten, als die Samoa-Gesellschaft die Sache in die Hand genommen hat und mehrere Hundert (etwa 300-400) Chinesen nach Noolu bringen wird, während nach der Bemittlung von 15 000 Mk. durch den Reichstag die Überlieferung von nur 60 Chinesen gleichsam als Probe beschickigt wird.

Frankreich.

* Zwei hohe französische Marine-Offiziere sind ihres Amtes entsetzt worden.

* Nach dem beim Ministerium des Innern höchsten eingegangenen Berichten haben sich in mehr als 50 Departements alle Kongregantischen Niederlassungen freiwillig aufgelöst, so daß die Verwaltungsbehörden keinen Anlaß zum Ein-

greifen haben. In Paris ist die Frage nicht weiter geführt worden.

England.

* Jünglich England und China ist ein Handelsvertrag vereinbart worden.

* General Buller hat die Gelegenheit wahrgenommen, sich über seine eigenen Verdienste zu äußern. Er war aufgefordert worden, in einer Rede über seinen Stadt Brezje zu berichten. Die Bevölkerung des Landstädtchens fühlte sich durch die An-



Frhr. v. Jodowis, der als Nachfolger des Dr. v. Landmann in Aussicht genommene neue bayerische Staatsminister.

wesenheit des Generals so geehrt, daß sie ihm die Fierde ausspannte und selbst den Wagen des Generals zog. Wer nun glauben würde, daß General Buller sich eine derartige Ehreung verdient hätte, der würde sich sehr irren. Im Gegenteil, der Feld von Goleto und Spiontop erklärte den Leuten, die seinen Wagen zogen: „Glauben Sie mir, wenn ich Gelegenheit hätte, die Möglichkeit zu sagen, so würde ich Ihnen zeigen, daß ich den Empfang, den Sie mir gewährt haben, verbiete.“ (An Beisehender wird hier von den Buren fies verlordele General jedenfalls nicht zu Grunde gehen.)

Italien.

* Alle römischen Wähler bezweifel die Lösung des italienisch-schweizerischen Konfliktes auf das schärfste. Die Tribuna sagt, alle Schwierigkeiten seien durch die freundschaftlichen Vermittlung Deutschlands überwunden worden, das Italien einen neuen Beweis seiner herzlichen Freundschaft gegeben habe.

Belgien.

* Mehrere hervorragende belgische katholische Familien haben sich erboten, den aus Frankreich auszuweisen. Der belgische Kaiser würde sich ein Unterkommen zu gewähren. Die Familie des Prinzen Chimay hat bereits dreißig Schwefeln an ihrem Schloße Beaumont angenommen. Die Familie des früheren Kammerpräsidenten Vercaerl hat ebenfalls alle Willa den Schwefeln zur Verfügung gestellt. Viele andere Familien sind ihrem Beispiel gefolgt.

Spanien.

* König Alfons wird die erste der wiederholten angelegentlichen Reisen nach verschiedenen Provinzen des Landes in den ersten Tagen des August antreten. Im Verlaufe dieser Reise wird der König die Häfen von Santander, Bilbao, Gijón und Bilbao, ferner Oviedo, Trubia, Gouabonga und Beaunia besuchen. Die zweite Reise, welche die Häfen von Galleien, besonders Coruna, Ferrol und Vigo zum Ziele haben soll, dürfte Anfangs September stattfinden. Bei einem Teile der ersten Reise wird der König, da er die Waffenfabriken von Oviedo und Trubia besuchen will, vom Kriegsminister General Vayler begleitet werden.

* In Spanien hat die letzte Volkszählung für 1900 für das Gesamtgebiet

einschließlich der Balearen und der kanarischen Inseln eine ortsanwende Bevölkerung von 18 618 086 Personen ergeben (also etwa ein Drittel soviel wie das Deutsche Reich), wovon 9 530 265 weiblichen und 9 087 821 männlichen Geschlechts. Das Ueberwiegen des weiblichen Geschlechts um 442 444 Seelen ist zum Teil dadurch zu erklären, daß der letzte Krieg über 100 000 Männer hinweggeführt hat und daß sich von den Truppen eingeschleppt; die Truppen aus Port an Brice sind geschlagen.

* Die venezolanischen Aufständigen haben 1000 Mann kaiserlichen Gattros geschlagen und deren Munition erbeutet.

* Nach einer Depeche des Temps aus Braggobille ist der Kommandant der Gouano-Militär Kanalar in der Nähe von Abreville von Gleanenstagen ermordet worden. Der Militär-Offizier Laurent wurde von Monniss angegriffen und in die Dampfung des Dorfes Jomboc. Der Gouverneur Ordoel kann wegen des niedrigen Wasserstandes nichts unternehmen.

* Auf Haiti scheint die Entschädigung im Kampf um die Weichheit unmittelbar bevorzustehen. Fortin selber rückt mit einem Heere vor Port an Brice, das er vielleicht schon erreicht hat. Eine im Bezirk Arbonite und anderen Firmen anhängenden Bezirken gebildete Arme ist in Jomboc eingedrückt und marschiert auf Kap Sautien. Saint Paul hat sich von den Truppen eingeschleppt; die Truppen aus Port an Brice sind geschlagen.

* Die venezolanischen Aufständigen haben 1000 Mann kaiserlichen Gattros geschlagen und deren Munition erbeutet.

* Nach einer Depeche des Temps aus Braggobille ist der Kommandant der Gouano-Militär Kanalar in der Nähe von Abreville von Gleanenstagen ermordet worden. Der Militär-Offizier Laurent wurde von Monniss angegriffen und in die Dampfung des Dorfes Jomboc. Der Gouverneur Ordoel kann wegen des niedrigen Wasserstandes nichts unternehmen.

* Auf Haiti scheint die Entschädigung im Kampf um die Weichheit unmittelbar bevorzustehen. Fortin selber rückt mit einem Heere vor Port an Brice, das er vielleicht schon erreicht hat. Eine im Bezirk Arbonite und anderen Firmen anhängenden Bezirken gebildete Arme ist in Jomboc eingedrückt und marschiert auf Kap Sautien. Saint Paul hat sich von den Truppen eingeschleppt; die Truppen aus Port an Brice sind geschlagen.

* Die venezolanischen Aufständigen haben 1000 Mann kaiserlichen Gattros geschlagen und deren Munition erbeutet.

* Nach einer Depeche des Temps aus Braggobille ist der Kommandant der Gouano-Militär Kanalar in der Nähe von Abreville von Gleanenstagen ermordet worden. Der Militär-Offizier Laurent wurde von Monniss angegriffen und in die Dampfung des Dorfes Jomboc. Der Gouverneur Ordoel kann wegen des niedrigen Wasserstandes nichts unternehmen.

* Auf Haiti scheint die Entschädigung im Kampf um die Weichheit unmittelbar bevorzustehen. Fortin selber rückt mit einem Heere vor Port an Brice, das er vielleicht schon erreicht hat. Eine im Bezirk Arbonite und anderen Firmen anhängenden Bezirken gebildete Arme ist in Jomboc eingedrückt und marschiert auf Kap Sautien. Saint Paul hat sich von den Truppen eingeschleppt; die Truppen aus Port an Brice sind geschlagen.

* Die venezolanischen Aufständigen haben 1000 Mann kaiserlichen Gattros geschlagen und deren Munition erbeutet.

* Nach einer Depeche des Temps aus Braggobille ist der Kommandant der Gouano-Militär Kanalar in der Nähe von Abreville von Gleanenstagen ermordet worden. Der Militär-Offizier Laurent wurde von Monniss angegriffen und in die Dampfung des Dorfes Jomboc. Der Gouverneur Ordoel kann wegen des niedrigen Wasserstandes nichts unternehmen.

* Auf Haiti scheint die Entschädigung im Kampf um die Weichheit unmittelbar bevorzustehen. Fortin selber rückt mit einem Heere vor Port an Brice, das er vielleicht schon erreicht hat. Eine im Bezirk Arbonite und anderen Firmen anhängenden Bezirken gebildete Arme ist in Jomboc eingedrückt und marschiert auf Kap Sautien. Saint Paul hat sich von den Truppen eingeschleppt; die Truppen aus Port an Brice sind geschlagen.

* Die venezolanischen Aufständigen haben 1000 Mann kaiserlichen Gattros geschlagen und deren Munition erbeutet.

* Nach einer Depeche des Temps aus Braggobille ist der Kommandant der Gouano-Militär Kanalar in der Nähe von Abreville von Gleanenstagen ermordet worden. Der Militär-Offizier Laurent wurde von Monniss angegriffen und in die Dampfung des Dorfes Jomboc. Der Gouverneur Ordoel kann wegen des niedrigen Wasserstandes nichts unternehmen.

* Auf Haiti scheint die Entschädigung im Kampf um die Weichheit unmittelbar bevorzustehen. Fortin selber rückt mit einem Heere vor Port an Brice, das er vielleicht schon erreicht hat. Eine im Bezirk Arbonite und anderen Firmen anhängenden Bezirken gebildete Arme ist in Jomboc eingedrückt und marschiert auf Kap Sautien. Saint Paul hat sich von den Truppen eingeschleppt; die Truppen aus Port an Brice sind geschlagen.

* Die venezolanischen Aufständigen haben 1000 Mann kaiserlichen Gattros geschlagen und deren Munition erbeutet.

* Nach einer Depeche des Temps aus Braggobille ist der Kommandant der Gouano-Militär Kanalar in der Nähe von Abreville von Gleanenstagen ermordet worden. Der Militär-Offizier Laurent wurde von Monniss angegriffen und in die Dampfung des Dorfes Jomboc. Der Gouverneur Ordoel kann wegen des niedrigen Wasserstandes nichts unternehmen.

* Auf Haiti scheint die Entschädigung im Kampf um die Weichheit unmittelbar bevorzustehen. Fortin selber rückt mit einem Heere vor Port an Brice, das er vielleicht schon erreicht hat. Eine im Bezirk Arbonite und anderen Firmen anhängenden Bezirken gebildete Arme ist in Jomboc eingedrückt und marschiert auf Kap Sautien. Saint Paul hat sich von den Truppen eingeschleppt; die Truppen aus Port an Brice sind geschlagen.

* Die venezolanischen Aufständigen haben 1000 Mann kaiserlichen Gattros geschlagen und deren Munition erbeutet.

* Nach einer Depeche des Temps aus Braggobille ist der Kommandant der Gouano-Militär Kanalar in der Nähe von Abreville von Gleanenstagen ermordet worden. Der Militär-Offizier Laurent wurde von Monniss angegriffen und in die Dampfung des Dorfes Jomboc. Der Gouverneur Ordoel kann wegen des niedrigen Wasserstandes nichts unternehmen.

* Auf Haiti scheint die Entschädigung im Kampf um die Weichheit unmittelbar bevorzustehen. Fortin selber rückt mit einem Heere vor Port an Brice, das er vielleicht schon erreicht hat. Eine im Bezirk Arbonite und anderen Firmen anhängenden Bezirken gebildete Arme ist in Jomboc eingedrückt und marschiert auf Kap Sautien. Saint Paul hat sich von den Truppen eingeschleppt; die Truppen aus Port an Brice sind geschlagen.

* Die venezolanischen Aufständigen haben 1000 Mann kaiserlichen Gattros geschlagen und deren Munition erbeutet.

* Nach einer Depeche des Temps aus Braggobille ist der Kommandant der Gouano-Militär Kanalar in der Nähe von Abreville von Gleanenstagen ermordet worden. Der Militär-Offizier Laurent wurde von Monniss angegriffen und in die Dampfung des Dorfes Jomboc. Der Gouverneur Ordoel kann wegen des niedrigen Wasserstandes nichts unternehmen.

* Auf Haiti scheint die Entschädigung im Kampf um die Weichheit unmittelbar bevorzustehen. Fortin selber rückt mit einem Heere vor Port an Brice, das er vielleicht schon erreicht hat. Eine im Bezirk Arbonite und anderen Firmen anhängenden Bezirken gebildete Arme ist in Jomboc eingedrückt und marschiert auf Kap Sautien. Saint Paul hat sich von den Truppen eingeschleppt; die Truppen aus Port an Brice sind geschlagen.

* Die venezolanischen Aufständigen haben 1000 Mann kaiserlichen Gattros geschlagen und deren Munition erbeutet.

* Nach einer Depeche des Temps aus Braggobille ist der Kommandant der Gouano-Militär Kanalar in der Nähe von Abreville von Gleanenstagen ermordet worden. Der Militär-Offizier Laurent wurde von Monniss angegriffen und in die Dampfung des Dorfes Jomboc. Der Gouverneur Ordoel kann wegen des niedrigen Wasserstandes nichts unternehmen.

* Auf Haiti scheint die Entschädigung im Kampf um die Weichheit unmittelbar bevorzustehen. Fortin selber rückt mit einem Heere vor Port an Brice, das er vielleicht schon erreicht hat. Eine im Bezirk Arbonite und anderen Firmen anhängenden Bezirken gebildete Arme ist in Jomboc eingedrückt und marschiert auf Kap Sautien. Saint Paul hat sich von den Truppen eingeschleppt; die Truppen aus Port an Brice sind geschlagen.

* Die venezolanischen Aufständigen haben 1000 Mann kaiserlichen Gattros geschlagen und deren Munition erbeutet.

* Nach einer Depeche des Temps aus Braggobille ist der Kommandant der Gouano-Militär Kanalar in der Nähe von Abreville von Gleanenstagen ermordet worden. Der Militär-Offizier Laurent wurde von Monniss angegriffen und in die Dampfung des Dorfes Jomboc. Der Gouverneur Ordoel kann wegen des niedrigen Wasserstandes nichts unternehmen.

* Auf Haiti scheint die Entschädigung im Kampf um die Weichheit unmittelbar bevorzustehen. Fortin selber rückt mit einem Heere vor Port an Brice, das er vielleicht schon erreicht hat. Eine im Bezirk Arbonite und anderen Firmen anhängenden Bezirken gebildete Arme ist in Jomboc eingedrückt und marschiert auf Kap Sautien. Saint Paul hat sich von den Truppen eingeschleppt; die Truppen aus Port an Brice sind geschlagen.

* Die venezolanischen Aufständigen haben 1000 Mann kaiserlichen Gattros geschlagen und deren Munition erbeutet.

* Nach einer Depeche des Temps aus Braggobille ist der Kommandant der Gouano-Militär Kanalar in der Nähe von Abreville von Gleanenstagen ermordet worden. Der Militär-Offizier Laurent wurde von Monniss angegriffen und in die Dampfung des Dorfes Jomboc. Der Gouverneur Ordoel kann wegen des niedrigen Wasserstandes nichts unternehmen.

* Auf Haiti scheint die Entschädigung im Kampf um die Weichheit unmittelbar bevorzustehen. Fortin selber rückt mit einem Heere vor Port an Brice, das er vielleicht schon erreicht hat. Eine im Bezirk Arbonite und anderen Firmen anhängenden Bezirken gebildete Arme ist in Jomboc eingedrückt und marschiert auf Kap Sautien. Saint Paul hat sich von den Truppen eingeschleppt; die Truppen aus Port an Brice sind geschlagen.

* Die venezolanischen Aufständigen haben 1000 Mann kaiserlichen Gattros geschlagen und deren Munition erbeutet.

* Nach einer Depeche des Temps aus Braggobille ist der Kommandant der Gouano-Militär Kanalar in der Nähe von Abreville von Gleanenstagen ermordet worden. Der Militär-Offizier Laurent wurde von Monniss angegriffen und in die Dampfung des Dorfes Jomboc. Der Gouverneur Ordoel kann wegen des niedrigen Wasserstandes nichts unternehmen.

* Auf Haiti scheint die Entschädigung im Kampf um die Weichheit unmittelbar bevorzustehen. Fortin selber rückt mit einem Heere vor Port an Brice, das er vielleicht schon erreicht hat. Eine im Bezirk Arbonite und anderen Firmen anhängenden Bezirken gebildete Arme ist in Jomboc eingedrückt und marschiert auf Kap Sautien. Saint Paul hat sich von den Truppen eingeschleppt; die Truppen aus Port an Brice sind geschlagen.

* Die venezolanischen Aufständigen haben 1000 Mann kaiserlichen Gattros geschlagen und deren Munition erbeutet.

* Nach einer Depeche des Temps aus Braggobille ist der Kommandant der Gouano-Militär Kanalar in der Nähe von Abreville von Gleanenstagen ermordet worden. Der Militär-Offizier Laurent wurde von Monniss angegriffen und in die Dampfung des Dorfes Jomboc. Der Gouverneur Ordoel kann wegen des niedrigen Wasserstandes nichts unternehmen.

* Auf Haiti scheint die Entschädigung im Kampf um die Weichheit unmittelbar bevorzustehen. Fortin selber rückt mit einem Heere vor Port an Brice, das er vielleicht schon erreicht hat. Eine im Bezirk Arbonite und anderen Firmen anhängenden Bezirken gebildete Arme ist in Jomboc eingedrückt und marschiert auf Kap Sautien. Saint Paul hat sich von den Truppen eingeschleppt; die Truppen aus Port an Brice sind geschlagen.

* Die venezolanischen Aufständigen haben 1000 Mann kaiserlichen Gattros geschlagen und deren Munition erbeutet.

* Nach einer Depeche des Temps aus Braggobille ist der Kommandant der Gouano-Militär Kanalar in der Nähe von Abreville von Gleanenstagen ermordet worden. Der Militär-Offizier Laurent wurde von Monniss angegriffen und in die Dampfung des Dorfes Jomboc. Der Gouverneur Ordoel kann wegen des niedrigen Wasserstandes nichts unternehmen.

* Auf Haiti scheint die Entschädigung im Kampf um die Weichheit unmittelbar bevorzustehen. Fortin selber rückt mit einem Heere vor Port an Brice, das er vielleicht schon erreicht hat. Eine im Bezirk Arbonite und anderen Firmen anhängenden Bezirken gebildete Arme ist in Jomboc eingedrückt und marschiert auf Kap Sautien. Saint Paul hat sich von den Truppen eingeschleppt; die Truppen aus Port an Brice sind geschlagen.

* Die venezolanischen Aufständigen haben 1000 Mann kaiserlichen Gattros geschlagen und deren Munition erbeutet.

* Nach einer Depeche des Temps aus Braggobille ist der Kommandant der Gouano-Militär Kanalar in der Nähe von Abreville von Gleanenstagen ermordet worden. Der Militär-Offizier Laurent wurde von Monniss angegriffen und in die Dampfung des Dorfes Jomboc. Der Gouverneur Ordoel kann wegen des niedrigen Wasserstandes nichts unternehmen.

* Auf Haiti scheint die Entschädigung im Kampf um die Weichheit unmittelbar bevorzustehen. Fortin selber rückt mit einem Heere vor Port an Brice, das er vielleicht schon erreicht hat. Eine im Bezirk Arbonite und anderen Firmen anhängenden Bezirken gebildete Arme ist in Jomboc eingedrückt und marschiert auf Kap Sautien. Saint Paul hat sich von den Truppen eingeschleppt; die Truppen aus Port an Brice sind geschlagen.

* Die venezolanischen Aufständigen haben 1000 Mann kaiserlichen Gattros geschlagen und deren Munition erbeutet.

* Nach einer Depeche des Temps aus Braggobille ist der Kommandant der Gouano-Militär Kanalar in der Nähe von Abreville von Gleanenstagen ermordet worden. Der Militär-Offizier Laurent wurde von Monniss angegriffen und in die Dampfung des Dorfes Jomboc. Der Gouverneur Ordoel kann wegen des niedrigen Wasserstandes nichts unternehmen.

* Auf Haiti scheint die Entschädigung im Kampf um die Weichheit unmittelbar bevorzustehen. Fortin selber rückt mit einem Heere vor Port an Brice, das er vielleicht schon erreicht hat. Eine im Bezirk Arbonite und anderen Firmen anhängenden Bezirken gebildete Arme ist in Jomboc eingedrückt und marschiert auf Kap Sautien. Saint Paul hat sich von den Truppen eingeschleppt; die Truppen aus Port an Brice sind geschlagen.

* Die venezolanischen Aufständigen haben 1000 Mann kaiserlichen Gattros geschlagen und deren Munition erbeutet.

* Nach einer Depeche des Temps aus Braggobille ist der Kommandant der Gouano-Militär Kanalar in der Nähe von Abreville von Gleanenstagen ermordet worden. Der Militär-Offizier Laurent wurde von Monniss angegriffen und in die Dampfung des Dorfes Jomboc. Der Gouverneur Ordoel kann wegen des niedrigen Wasserstandes nichts unternehmen.

* Auf Haiti scheint die Entschädigung im Kampf um die Weichheit unmittelbar bevorzustehen. Fortin selber rückt mit einem Heere vor Port an Brice, das er vielleicht schon erreicht hat. Eine im Bezirk Arbonite und anderen Firmen anhängenden Bezirken gebildete Arme ist in Jomboc eingedrückt und marschiert auf Kap Sautien. Saint Paul hat sich von den Truppen eingeschleppt; die Truppen aus Port an Brice sind geschlagen.

* Die venezolanischen Aufständigen haben 1000 Mann kaiserlichen Gattros geschlagen und deren Munition erbeutet.

* Nach einer Depeche des Temps aus Braggobille ist der Kommandant der Gouano-Militär Kanalar in der Nähe von Abreville von Gleanenstagen ermordet worden. Der Militär-Offizier Laurent wurde von Monniss angegriffen und in die Dampfung des Dorfes Jomboc. Der Gouverneur Ordoel kann wegen des niedrigen Wasserstandes nichts unternehmen.

* Auf Haiti scheint die Entschädigung im Kampf um die Weichheit unmittelbar bevorzustehen. Fortin selber rückt mit einem Heere vor Port an Brice, das er vielleicht schon erreicht hat. Eine im Bezirk Arbonite und anderen Firmen anhängenden Bezirken gebildete Arme ist in Jomboc eingedrückt und marschiert auf Kap Sautien. Saint Paul hat sich von den Truppen eingeschleppt; die Truppen aus Port an Brice sind geschlagen.

* Die venezolanischen Aufständigen haben 1000 Mann kaiserlichen Gattros geschlagen und deren Munition erbeutet.

* Nach einer Depeche des Temps aus Braggobille ist der Kommandant der Gouano-Militär Kanalar in der Nähe von Abreville von Gleanenstagen ermordet worden. Der Militär-Offizier Laurent wurde von Monniss angegriffen und in die Dampfung des Dorfes Jomboc. Der Gouverneur Ordoel kann wegen des niedrigen Wasserstandes nichts unternehmen.

* Auf Haiti scheint die Entschädigung im Kampf um die Weichheit unmittelbar bevorzustehen. Fortin selber rückt mit einem Heere vor Port an Brice, das er vielleicht schon erreicht hat. Eine im Bezirk Arbonite und anderen Firmen anhängenden Bezirken gebildete Arme ist in Jomboc eingedrückt und marschiert auf Kap Sautien. Saint Paul hat sich von den Truppen eingeschleppt; die Truppen aus Port an Brice sind geschlagen.

* Die venezolanischen Aufständigen haben 1000 Mann kaiserlichen Gattros geschlagen und deren Munition erbeutet.

* Nach einer Depeche des Temps aus Braggobille ist der Kommandant der Gouano-Militär Kanalar in der Nähe von Abreville von Gleanenstagen ermordet worden. Der Militär-Offizier Laurent wurde von Monniss angegriffen und in die Dampfung des Dorfes Jomboc. Der Gouverneur Ordoel kann wegen des niedrigen Wasserstandes nichts unternehmen.

* Auf Haiti scheint die Entschädigung im Kampf um die Weichheit unmittelbar bevorzustehen. Fortin selber rückt mit einem Heere vor Port an Brice, das er vielleicht schon erreicht hat. Eine im Bezirk Arbonite und anderen Firmen anhängenden Bezirken gebildete Arme ist in Jomboc eingedrückt und marschiert auf Kap Sautien. Saint Paul hat sich von den Truppen eingeschleppt; die Truppen aus Port an Brice sind geschlagen.

* Die venezolanischen Aufständigen haben 1000 Mann kaiserlichen Gattros geschlagen und deren Munition erbeutet.

* Nach einer Depeche des Temps aus Braggobille ist der Kommandant der Gouano-Militär Kanalar in der Nähe von Abreville von Gleanenstagen ermordet worden. Der Militär-Offizier Laurent wurde von Monniss angegriffen und in die Dampfung des Dorfes Jomboc. Der Gouverneur Ordoel kann wegen des niedrigen Wasserstandes nichts unternehmen.

* Auf Haiti scheint die Entschädigung im Kampf um die Weichheit unmittelbar bevorzustehen. Fortin selber rückt mit einem Heere vor Port an Brice, das er vielleicht schon erreicht hat. Eine im Bezirk Arbonite und anderen Firmen anhängenden Bezirken gebildete Arme ist in Jomboc eingedrückt und marschiert auf Kap Sautien. Saint Paul hat sich von den Truppen eingeschleppt; die Truppen aus Port an Brice sind geschlagen.

* Die venezolanischen Aufständigen haben 1000 Mann kaiserlichen Gattros geschlagen und deren Munition erbeutet.

* Nach einer Depeche des Temps aus Braggobille ist der Kommandant der Gouano-Militär Kanalar in der Nähe von Abreville von Gleanenstagen ermordet worden. Der Militär-Offizier Laurent wurde von Monniss angegriffen und in die Dampfung des Dorfes Jomboc. Der Gouverneur Ordoel kann wegen des niedrigen Wasserstandes nichts unternehmen.

* Auf Haiti scheint die Entschädigung im Kampf um die Weichheit unmittelbar bevorzustehen. Fortin selber rückt mit einem Heere vor Port an Brice, das er vielleicht schon erreicht hat. Eine im Bezirk Arbonite und anderen Firmen anhängenden Bezirken gebildete Arme ist in Jomboc eingedrückt und marschiert auf Kap Sautien. Saint Paul hat sich von den Truppen eingeschleppt; die Truppen aus Port an Brice sind geschlagen.

* Die venezolanischen Aufständigen haben 1000 Mann kaiserlichen Gattros geschlagen und deren Munition erbeutet.

* Nach einer Depeche des Temps aus Braggobille ist der Kommandant der Gouano-Militär Kanalar in der Nähe von Abreville von Gleanenstagen ermordet worden. Der Militär-Offizier Laurent wurde von Monniss angegriffen und in die Dampfung des Dorfes Jomboc. Der Gouverneur Ordoel kann wegen des niedrigen Wasserstandes nichts unternehmen.

* Auf Haiti scheint die Entschädigung im Kampf um die Weichheit unmittelbar bevorzustehen. Fortin selber rückt mit einem Heere vor Port an Brice, das er vielleicht schon erreicht hat. Eine im Bezirk Arbonite und anderen Firmen anhängenden Bezirken gebildete Arme ist in Jomboc eingedrückt und marschiert auf Kap Sautien. Saint Paul hat sich von den Truppen eingeschleppt; die Truppen aus Port an Brice sind geschlagen.

* Die venezolanischen Aufständigen haben 1000 Mann kaiserlichen Gattros geschlagen und deren Munition erbeutet.

* Nach einer Depeche des Temps aus Braggobille ist der Kommandant der Gouano-Militär Kanalar in der Nähe von Abreville von Gleanenstagen ermordet worden. Der Militär-Offizier Laurent wurde von Monniss angegriffen und in die Dampfung des Dorfes Jomboc. Der Gouverneur Ordoel kann wegen des niedrigen Wasserstandes nichts unternehmen.

* Auf Haiti scheint die Entschädigung im Kampf um die Weichheit unmittelbar bevorzustehen. Fortin selber rückt mit einem Heere vor Port an Brice, das er vielleicht schon erreicht hat. Eine im Bezirk Arbonite und anderen Firmen anhängenden Bezirken gebildete Arme ist in Jomboc eingedrückt und marschiert auf Kap Sautien. Saint Paul hat sich von den Truppen eingeschleppt; die Truppen aus Port an Brice sind geschlagen.

Strohkraft nach Kiel auf dem italienischen Kreuzer „Carlo Alberto“ unter der Leitung Marconis gemacht. Bei den Signalmanövern wurde eine Entfernung von 2000 Kilometern, wozu 1000 über See und 1000 über Land gingen, erreicht.

* Begnadigung. Der wegen Zweikampfes mit Hauptmann Richter im vorigen Jahre in Mainz zu zwei Jahre Festungshaft verurteilte Leutnant Bogl vom 13. Infanterie-Regiment wurde vom Kaiser begnadigt und aus der Haft entlassen.

* Meierei und Gerichtsverhältnisse. In Berlin ist kürzlich ein braver Meier in einem Lokal und erzählt, daß er die Absicht habe, eine Meierei zu unternehmen, deren Kosten er auf etwa 200 Mk. veranschlagte. Mit großer Offenheit ließ er laut werden, daß er sich zu diesem Zweck 160 Mk. hatte borgen und hoffe, die noch fehlenden 40 Mk. bald borgen zu können. In seiner Dornlosigkeit ahnte er nicht, welche Folgen das Ausplaudern für ihn haben sollte. Er war in der letzten Zeit in Schulden geraten und mehrfach verhaftet worden. Einer der sog. „guten Freunde“ hatte das Gespräch gehört und einem Gläubiger des Meiers einen Brief gegeben. Zwei Tage später erschien bei dem Meiereistellen ein Gerichtsdiener und holte auf Grund eines vollstreckbaren Urteils das zur Meierei erpachtete Geld ab.

* Die schlagfertige Niederdame. Wegen einer Kritik „Verdina“ alias Frau S. ist ein Straßvergehen wegen Körperverletzung eingeleitet worden. Frau S. tritt als Niederdame und Ableiter in Berlin auf. Vor einigen Tagen geriet sie am Stammtisch mit einem Herrn S. in Streit und verlegte ihm mit der linken Hand quer über das Gesicht einen Schlag, der das Nasenknöchel zertrümmerte und zwei Vorderzähne ausstieß.

* Die Kosten im Leipziger Bankprozeß betragen nach den bisherigen Feststellungen rund 65 000 Mk.

* Die Diplom-Fällungssaffäre in Köthen nimmt einen immer größeren Umfang an. So hat die anhaltische Staatsregierung verfügt, daß sämtliche Prüfungsstellen, die in den letzten fünf Jahren bei dem höheren Lehrpersonal in Köthen gestiftet wurden, befristet mitzutreten.

* Eine dunkle Mordthat fällt auf dem Unterhause der Meier in Aufregung. In der Nacht zum letzten Sonntag waren in die Mathiaswiese auf Geheiß von Duberstadt vier Sandverbrüher eingedrückt. Als der Wirt gegen Mitternacht Geruch vernahm, eilte er in die Schalkstraße. Als er die Thür öffnete, wurde er von einem der vier Männer nicht ohne Gewalt angegriffen. Der Wirt hat sich dann ein scharfes Schaufel auf dem Stroflager lag einer der vier Verurtheilten, der - offenbar auf dem Einfließen - durch mehrere Verletzungen in die Brust er-mordet war. Die zwei andern wollten jetzt geflohen und nichts von der That gesagt haben; sie werden auch bei Thäter nicht ohne Strafe zu kommen. Ein Mann scheint nicht beabsichtigt zu sein, da der Tote eine Wunde mit etwas Geld noch bei sich trug. Die drei Sandverbrüher werden vorläufig in Haft genommen. Ein Angehöriger von Gombardier fahndet nach dem Mörder, bisher ohne Erfolg.

* Abermals ein Motorradwagen-Unglück. Am Sonntag abend ritt in Dombitz bei GutsMuths ein Motorradwagen gegen eine Barriere auf der Bahndirektions-Wagen-Gleise und explodirte auf dem Gleise. Die Passanten, ein Herr und eine Dame, wurden durch Brandwunden schwer verletzt. Durch das Eingreifen des Bahnwärterers konnte ein herannahender Zug rechtzeitig zum Stehen gebracht werden.

* Ein guter Gang. Die Mainzer Polizei verhaftete am Montag vormittag in einem Hotel zwei junge Leute, die verhaftigt sind, in letzter Zeit heftigste Scherbische angedrückt zu haben. Einem dritten gelang es, zu entkommen.

* Der Luftballon „Augusta“ von der Niederrheinischen Ballonfahrt in Rugsburg flog am 27. Juli gegen 8 Uhr abends in einer

Unverfanden.

17) Roman von Marie Weber.

(Fortsetzung)

Doktor Waldbach hatte unversehens Karriere gemacht. Sein Aulienhat in dem Bodeort, wo ihm so herbes Leid geschehen, war für seine Lebensstellung von entscheidender Wichtigkeit geworden. Auf einem Spaziergang hatte er Gelegenheit gehabt, dem fährten des Bodeort einen kleinen Dienst zu leisten. Der alte Herr interessierte sich für den jungen Mann und war sein Leibarzt schon beehrt und kräftlich war, da sein Waldbach dessen Stelle an. Die Hauptbedingung war, daß er den Fährten auf einer langen Reise nach Ägypten begleiten sollte, und als Frau von Dahlen wurde für diese Zeit ein Heim bei sich anbot, das der Doktor seinen Grund mehr, den ehrenvollen Antrag nicht anzunehmen.

Nach dem Tode der Frau Landrat wurde Lucie viel in der Familie des Professore geworden, die bisher beständig auf Klein-Dobersitz gelebt hatte.

Diesem Winter jedoch wollte Dörner in der Weidung zürigen und wenige Tage sollten noch bis zu dem Zeitpunkt, der für Lucie ein Scheitern für immer von Lucie bedeutete.

Waldbach hatte gefürchtet, daß er, wenn nicht im Laufe des Winters, doch bestimmt zum Frühjahr in die Heimat zurückkehren werde, um dann seiner Schwester in der Weidung ein behändiges Heim zu bieten.

An die Mitteilung dachte Lucie, als sie an einem klaren, schönen Herbsttage durch den

Wald schritt, der einst der Dummelplatz Grottes gewesen.

Die Frau Professor war oben im Schlosse mit ihrer Tochter und dem unbeschäftigten Fährten Dörner dalauf mit den Reisevorberungen beschäftigt und Lucie dachte diese Gelegenheit benutz, um Lucie ungehört von ihren Lieblingsplätzen Wegschick zu nehmen.

„Es ist für immer für immer“, murmelte sie, mit der Hand über die Stirne streichend, die schon rötliche ihres Altersdammes betraut waren. „Für immer!“ wiederholte sie tief aufseufzend. „Und ich bin hier so glücklich gewesen, das stille Glück ist jetzt dahin und was auch kommen mag, ich muß

Nachhauerfahrt auf. Inoffen waren Ingenieur
Scherle und Fabrikant Ziegler, beide aus
Angsburg. Der Ballon flog bis Aufwind
und landete bei Siebold im Gouvernement
Sakhalin.

Ein dreifacher Goldraub wurde durch
einen Sammlerführer in den Hochalpen
bekannt. In einem Bergkloster hatte
der Lehrer in der Schule seinen kleinen zum
ersten Male die biblische Geschichte von Isaacs
Opferung erzählt und ihnen gelehrt, wie
Abraham aus Steinen den Altar aufbaute, wie
er Holz darauf legte, es anzündete und schließlich
zur Opferung schritt. Mit gespannter
Aufmerksamkeit hatten die Kleinen zugehört. Am
Folgtungstag trat einer der hochwürdigen Studenten
mehrere Altersgenossen zu sich. Nach ein-
gehender Beratung und Beschaffung der Zer-
leuchtete wurde aus Hagefelsen, Holz und
andern Material ein regelrechter Altar er-
richtet, wie man es in der Schule gelehrt hatte.
Auf diesen wurde eine ansehnliche Menge
Rostig gelegt und solches noch ringsherum an
Schindeln. Zum Opfern war das zweifelhafte
Schweinefleisch eines der Kleinen aus-
erlesen worden. Das Kind wurde, nachdem
alle Vorbereitungen getroffen waren, auf das
Rostig gelegt, festgebunden und nun der Stroh
unten angezündet. Doch auch hier schien eine
höhere Macht die schlagende Hand über dem
Opferaltar zu erheben. Das Kind fing an zu
schreien und zu kämpfen, der Stroh geriet ins
Brennen und stürzte zusammen, wobei das Kind
unverletzt zur Erde glitt. Durch das Geschrei
aufmerksam gemacht, eilten einige Nachbarn
herbei und retteten das kleine Mädchen.

Tagungslid. Der Leutnant Georg Stuben-
rauch von 8. Jäger-Bataillon, das in Schleis-
dorf liegt, wurde am 27. Juli bei einer Jagd
von einem Kamezaten, dem unermittelt das
Gehirn losging, erschossen.

Die Wangen der Verurteilten. Ein in
die An der Sell (Wahrings) praktizierender
Ratharzt Wagner, der seinen Wohnort jenseits
der Grenze, in Bourieres, hat, machte, obwohl
er mit einer Dame in die Verlobt ist, einer
Frau, die die Cour und liebt auch mit ihr im
Branntande. Aber Wagner ließ es damit nicht
genug sein, sondern handelte obenbrenn mit
einer Dienstmagd an, die schließlich glücken
musste, die allezeit erlaubten Anträge an den
Ratharzt zu haben. Als die Dienstmagd hörte,
dass ihr Geliebter sich in nächster Zeit mit einer
der Bekannte (I) verheirathen wollte, stellte sie ihn
in bestiger Weise zur Rede und unterließ
ihre Meinung an der Handlungswelt des
Verzichts mit mehreren Revolvergeschossen
zu vertheilen traf zu gunsten der mehreren
Stunden hind. Die Dienstmagd erschoss, wurde
aber bereits in Nancy verhaftet.

Einem seltsamen Doppel-Anfall melde
man aus Paris. Am Sonntag nach-
mittag wurde der Reichshofmeister Streuter aus
Negenburg beim Gehen von der Jungfrau
16 Meter unterhalb derselben von Schläge ge-
troffen und war sofort tot. Sein Begleiter, der
Reichshofmeister Hofstein, erlitt hierauf die
sehr, dass er ohnmächtig und dabei ebenfalls den
Tod fand. Die Leichen wurden nach Paris
geführt.

Seine letzten Gesandtheits passierte dieser
Lage dem bekannten französischen Komponisten
Gustav Meyer. Er befand sich eines Abends in
einem großen Londoner Theater und lag in
der Loge eines Lords; in seinen jugendlichen
Lebensjahre hatte er aber vergesselt, den Preis
anzunehmen. Er hatte kaum Platz genommen,
als ein Zögling in der Loge erschien, um
ihm die unangenehme Mitteilung zu machen,
dass er, so gefehlt wie er war, unmöglich in
der Loge bleiben könne. Meyer weigerte sich,
die Loge zu verlassen; auch der Lord trat
ihm ein, aber der Zögling ließ nicht mit
entzweit. Es war nicht nur die Regelmäßig-
keit der Züge, die tabellöse Form, was an ihr
entzweit. In ihrem Gesicht lag ein eigen-
artiger Ausdruck, der unwillkürlich festste und
anag, ohne dass man sich über das Warum
Rechenschaft hätte ablegen können.

Der Verkehr mit ihrem gestillten, hoch-
gebildeten Spielwahr war nicht ohne Einfluss
auf ihre wissenschaftliche Seele geblieben. Vergibt
mit außerordentlichen Fähigkeiten, die unter der
Zahlung einer Frau sich nicht zu ihrer ganzen Voll-
kommenheit hatten ausbilden können, ent-
wickelten sich diese jetzt unter den Augen des
Gelehrten mit überraschender Schnelligkeit.
Unter der Anleitung des Professors beschäftigte
sich Gertrude eingehend mit Sprachwissenschaften
und Französischen schätzte sie vorwiegend der:
Kunst, wenn sie ihrer ehemaligen Begleitung
Handlung über den Rücken sitzen sah.

Was hat es mich trüben für Mühe ge-
kostet, Sie zu einer englischen Stunde zu be-
wegen, pflegte sie dann zu dem jungen Mäd-
chen zu sagen, 'reilich, da war Doktor Walde-
der, und der verstand es wie kein anderer, Sie
Zurer Lehrerin abzugeben zu machen!'

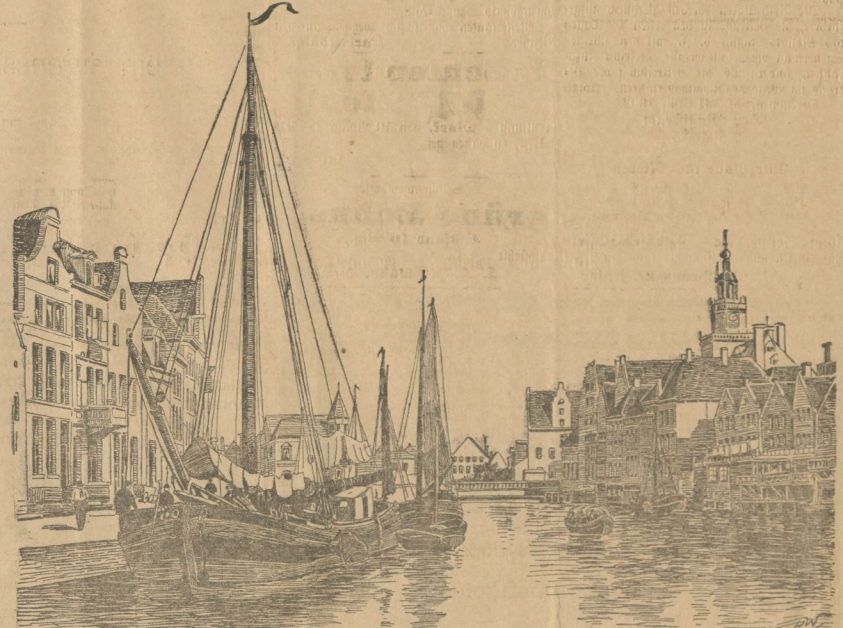
Im Frühjahr Neben hatte Gertrude gewöhnlich
eine Kammer. Sie setzte dann den höchsten
Kopf noch tiefer auf die Seite und huberte
einer weiter. Was einst war, lag weit hinter
dieser und sie wollte vergessen lernen, was mit
ihrem Gink verknüpft war.

Trotz ihrer eifrigen Studien war jedoch
nicht die ständige Lebenslust der Jugend in ihr
erloschen. Sie nahm gern an den geistlichen
Freunden teil, welche ihr der Aufenthalt in der

er nicht mehr Begeisterung durch seinen Be-
such, sein Leben zu wagen, um doch zu wider-
legen, hervorgerufen hat.

Der Eisenbahn-Unfall von Granica,
nach die Königin Olga von Griechenland in
Gefahr geriet, wurde dadurch herbeigeführt,
dass durch die Unachtsamkeit eines Weichenstellers
in der Bahn ein einfahrendes Zug ein
zurückfahrender Rangierzug in die Fronte fuhr.
Die Königin und das Gefolge wurde mit
großer Heftigkeit von den Eisen gestäubert.

glück auf den Rathaus-Deift von Emden.



Dr. Garnaulls Familie und Fremde
sangen an, mehr als bezaugt über das Schicksal
des fähigen Forstlers zu werden. Die inter-
essante Materie, mit der er sich zuerst be-
schäftigte, war, aber da sie nicht tiefer als die
Kant zu gehen schien, machte er eine tiefere
Erfahrung, von der er so ernste Folgen erwartete,
dass alles für die Amputation bereit ist, sobald
gewisse Symptome auftreten. Er ist selbst
und verdrüsslich. Das Gesicht hat sich geändert,
und zeigt den Kampf des Geistes gegen ein
Gilt, das in ihm glüht und die Willenskraft
anzieht. Seine Vorlesung im Xenodochion sog
tara mehr als 300 Leute, noch dazu meistens
Frauen, an. Dies ärgerte ihn. Sein Buch,
1000 eng bedruckte Seiten stark, löst nach
Ausgabe von Sachverständigen die unangenehme
Monographie sein, die je über Unberührlöse
geschrieben wurde. Aber der Verfasser wird
wegen seines Angriffes auf Professor Koch ge-
tadelt; Garnaull begnügt sich nämlich nicht
damit, zu zeigen, dass Koch seiner Meinung
nach unrichtig hat. Garnaull hat in der medi-
cinischen Welt in Würzburg, wo er seine Tätig-
keit als Arzt begann, und in Paris eine leitende
Stellung als Anatom und Spezialist für Brust-
und Brustkrankheiten. Er ist reich auch ohne
sein Einkommen, ist mit einer schönen Frau ver-
heiratet, die sein Vorgehen billigt, und kann
sich seinen geistigen und künstlerischen Geschäften
widmen. Garnaull soll einseitig sein, dass

Gerichtshalle.
Wien. Eine höchst seltsame Ehrenbeleidigungs-
klage hat vor einigen Tagen den Wiener Beleg-
gericht Sitzsitz hat vor. Ein junges Mädchen aus
Klagenau, Paula D. mit Namen, trat aus
Klagen gegen den Postkapitän-Beamten Franz A.
an, der sie durch fünf Jahren fortgesetzte Weich-
stellung in ihrer Würde verletzt haben soll.
Wie die Klägerin in ihrer Klage selbst anführt, ist
für die Angeklagte keineswegs in der Rede
nabegreifen; er begnügt sich, sie aus der Ferne
zu beschreiben und ihr seine Verleumdung durch Lieber-
lung von Anführer, Blumen, selbstverfälschten
Kleidergeschäften und selbstkomponierten Musikstücken
zu befehlen. Am 29. Juni, dem Namenstage der Klägerin,
sendete ihr Franz A. nicht weniger als dreizehn Briefe
Anführer, in denen er ihr als treuer Freund
und Beschützer die unangenehmsten Einwürfe und
berühmten Götze zum Namenstage übermittelte.
Diese 33 Anführer bilden das Substrat der
Ehrenbeleidigungs-Klage. Zur Vertheidigung war
der Angeklagte, ein 25-jähriger Mann, nicht erschienen.
Er hatte an das Gericht eine umfangreiche Eingabe
geschickt, in der er einleitend bemerkt, dass er sich
in Schwab, wo er sich gegen die in ihrer Art
einige Ehrenbeleidigungs-Klage zu vertheidigen.
Er beteuert in der Eingabe, dass er die die

gehaltvolle Paula nie mit einem Worte oder einem
Blick beleidigt habe; er habe in ihr viel Gutes das
Bosel gesehen, mit dem er glücklich zu werden hoffe,
und habe ihr in Anführer, Blumen und selbst-
verfälschten Musikstücken die Verleumdung
ganz ausdrücklich gebracht. Der Angeklagte er-
klärte ferner, dass er trotz seiner vielfachen finanziellen
Lage der Klägerin Summe von Anführer
geschickt habe; jetzt sehe er ein, dass die Ge-
richte für ihn nicht erreichbar sei, weshalb er sie
nicht weiter mit den Besuchen seiner Liebe befolgen
und das erloschte Bild in seinen Gräbern werde.

Der Klagenanwalt führte aus, dass die Klägerin in
den Vorzügen des Angeklagten eine Beleidigung
erlitten müsse; ihr guter Will wurde durch die
Anführer gefährdet. Der Klagenanwalt legte
eine Reihe von Briefen und Musikstücken vor,
die der Klägerin über 33 Anführer
zum Namenstage überbet hat und beantragte
unter Verschleierung auf die Verleumdungen,
den Angeklagten wenn auch nur milde, an
einer Urteilsfindung der Gerichtshalle jedoch
gelassen durch Gerichtshalle unterlassen zu lassen,
denn, so meinte der Richter, ein normaler Mensch
würde einer Verleumdung nicht 33 Anführer
ausgeben hierauf befragt.

Laufmanne. Das hiesige Schwurgericht hat den
Marxus Lagon, der im März ein Revolver-Kentat
auf seinen Schwiegermutter die Weib-Beleidigung
führte, für nicht schuldig erklärt. Der Verurtheilte wurde
der Marxus, der vier Monate in Haft war, frei-
gegeben.

Neue Ausflüge. 'Weder Dadel,
ich habe mich entschlossen, umzugelien und die
jüngstlichen Einheiten anzugehen.'
'Ich weiden Beruf hast du die gemacht?'
'Nein, in Gottes Namen! Aber eines Tage
hat dir gleich, Franz, um meinen Hof kommt
du mir nicht!' (Lach. 1848.)

Dr. Garnaulls Familie und Fremde
sangen an, mehr als bezaugt über das Schicksal
des fähigen Forstlers zu werden. Die inter-
essante Materie, mit der er sich zuerst be-
schäftigte, war, aber da sie nicht tiefer als die
Kant zu gehen schien, machte er eine tiefere
Erfahrung, von der er so ernste Folgen erwartete,
dass alles für die Amputation bereit ist, sobald
gewisse Symptome auftreten. Er ist selbst
und verdrüsslich. Das Gesicht hat sich geändert,
und zeigt den Kampf des Geistes gegen ein
Gilt, das in ihm glüht und die Willenskraft
anzieht. Seine Vorlesung im Xenodochion sog
tara mehr als 300 Leute, noch dazu meistens
Frauen, an. Dies ärgerte ihn. Sein Buch,
1000 eng bedruckte Seiten stark, löst nach
Ausgabe von Sachverständigen die unangenehme
Monographie sein, die je über Unberührlöse
geschrieben wurde. Aber der Verfasser wird
wegen seines Angriffes auf Professor Koch ge-
tadelt; Garnaull begnügt sich nämlich nicht
damit, zu zeigen, dass Koch seiner Meinung
nach unrichtig hat. Garnaull hat in der medi-
cinischen Welt in Würzburg, wo er seine Tätig-
keit als Arzt begann, und in Paris eine leitende
Stellung als Anatom und Spezialist für Brust-
und Brustkrankheiten. Er ist reich auch ohne
sein Einkommen, ist mit einer schönen Frau ver-
heiratet, die sein Vorgehen billigt, und kann
sich seinen geistigen und künstlerischen Geschäften
widmen. Garnaull soll einseitig sein, dass

Gerichtshalle.
Wien. Eine höchst seltsame Ehrenbeleidigungs-
klage hat vor einigen Tagen den Wiener Beleg-
gericht Sitzsitz hat vor. Ein junges Mädchen aus
Klagenau, Paula D. mit Namen, trat aus
Klagen gegen den Postkapitän-Beamten Franz A.
an, der sie durch fünf Jahren fortgesetzte Weich-
stellung in ihrer Würde verletzt haben soll.
Wie die Klägerin in ihrer Klage selbst anführt, ist
für die Angeklagte keineswegs in der Rede
nabegreifen; er begnügt sich, sie aus der Ferne
zu beschreiben und ihr seine Verleumdung durch Lieber-
lung von Anführer, Blumen, selbstverfälschten
Kleidergeschäften und selbstkomponierten Musikstücken
zu befehlen. Am 29. Juni, dem Namenstage der Klägerin,
sendete ihr Franz A. nicht weniger als dreizehn Briefe
Anführer, in denen er ihr als treuer Freund
und Beschützer die unangenehmsten Einwürfe und
berühmten Götze zum Namenstage übermittelte.
Diese 33 Anführer bilden das Substrat der
Ehrenbeleidigungs-Klage. Zur Vertheidigung war
der Angeklagte, ein 25-jähriger Mann, nicht erschienen.
Er hatte an das Gericht eine umfangreiche Eingabe
geschickt, in der er einleitend bemerkt, dass er sich
in Schwab, wo er sich gegen die in ihrer Art
einige Ehrenbeleidigungs-Klage zu vertheidigen.
Er beteuert in der Eingabe, dass er die die

Gertrude jedoch die glückliche Braut schmei-
gend in ihrer Arme und presste einen Kuss auf
ihre Lippen.

Was in diesen Augenblicken ihrer eigenen
jungen Seele vorging, man konnte es sagen?
Wie eine geschlossene Knospe war jetzt das
Keimen dieses Mädchens, dessen Denken und
Fühlen einst wie ein aufgigendes Buch vor
jedem daquegen hatte. Wo jedoch? Gute es
nie eine geheime, verborgene Insel ihres Ver-
sens gegeben, in deren Tiefe noch kein Bild
gebunden war?

Gar von Sophien war ein unerbittlicher
Prüfung, der sein Gink baldmöglichst senkrecht
sehen wollte.

Die Mutter der Familie von Donner wurde
dennoch für einige Zeit verschoben, damit noch
in Klein-Hohenzollern die Hochzeit gefeiert werden
konnte.

Es war eine stille Feier, denn Lucie hatte
sich ihre laute Festlichkeit verhehen. Sie war
eine wunderbar heilige Frau, doppelt schön
in dem Glanz des Glückes, das einen ver-
stärkenden Schimmer über ihr erstes Antlitz
anbretete.

Die Neudewählten unternahm keine Hoch-
zeitliche, noch sagen sie in die Hofzungen, um
dort ihr Glück zur Schau zu tragen. In stiller
Bescheidenheit blieben sie zur Gegend hin,
ohne irgend ein Verlangen nach der Außen-
welt.

Gertrude zog mit ihrer Mutter und dem
Ehepartner in die Hofzungen. (1848.)

Dr. Garnaulls Familie und Fremde
sangen an, mehr als bezaugt über das Schicksal
des fähigen Forstlers zu werden. Die inter-
essante Materie, mit der er sich zuerst be-
schäftigte, war, aber da sie nicht tiefer als die
Kant zu gehen schien, machte er eine tiefere
Erfahrung, von der er so ernste Folgen erwartete,
dass alles für die Amputation bereit ist, sobald
gewisse Symptome auftreten. Er ist selbst
und verdrüsslich. Das Gesicht hat sich geändert,
und zeigt den Kampf des Geistes gegen ein
Gilt, das in ihm glüht und die Willenskraft
anzieht. Seine Vorlesung im Xenodochion sog
tara mehr als 300 Leute, noch dazu meistens
Frauen, an. Dies ärgerte ihn. Sein Buch,
1000 eng bedruckte Seiten stark, löst nach
Ausgabe von Sachverständigen die unangenehme
Monographie sein, die je über Unberührlöse
geschrieben wurde. Aber der Verfasser wird
wegen seines Angriffes auf Professor Koch ge-
tadelt; Garnaull begnügt sich nämlich nicht
damit, zu zeigen, dass Koch seiner Meinung
nach unrichtig hat. Garnaull hat in der medi-
cinischen Welt in Würzburg, wo er seine Tätig-
keit als Arzt begann, und in Paris eine leitende
Stellung als Anatom und Spezialist für Brust-
und Brustkrankheiten. Er ist reich auch ohne
sein Einkommen, ist mit einer schönen Frau ver-
heiratet, die sein Vorgehen billigt, und kann
sich seinen geistigen und künstlerischen Geschäften
widmen. Garnaull soll einseitig sein, dass

Gerichtshalle.
Wien. Eine höchst seltsame Ehrenbeleidigungs-
klage hat vor einigen Tagen den Wiener Beleg-
gericht Sitzsitz hat vor. Ein junges Mädchen aus
Klagenau, Paula D. mit Namen, trat aus
Klagen gegen den Postkapitän-Beamten Franz A.
an, der sie durch fünf Jahren fortgesetzte Weich-
stellung in ihrer Würde verletzt haben soll.
Wie die Klägerin in ihrer Klage selbst anführt, ist
für die Angeklagte keineswegs in der Rede
nabegreifen; er begnügt sich, sie aus der Ferne
zu beschreiben und ihr seine Verleumdung durch Lieber-
lung von Anführer, Blumen, selbstverfälschten
Kleidergeschäften und selbstkomponierten Musikstücken
zu befehlen. Am 29. Juni, dem Namenstage der Klägerin,
sendete ihr Franz A. nicht weniger als dreizehn Briefe
Anführer, in denen er ihr als treuer Freund
und Beschützer die unangenehmsten Einwürfe und
berühmten Götze zum Namenstage übermittelte.
Diese 33 Anführer bilden das Substrat der
Ehrenbeleidigungs-Klage. Zur Vertheidigung war
der Angeklagte, ein 25-jähriger Mann, nicht erschienen.
Er hatte an das Gericht eine umfangreiche Eingabe
geschickt, in der er einleitend bemerkt, dass er sich
in Schwab, wo er sich gegen die in ihrer Art
einige Ehrenbeleidigungs-Klage zu vertheidigen.
Er beteuert in der Eingabe, dass er die die

Gertrude jedoch die glückliche Braut schmei-
gend in ihrer Arme und presste einen Kuss auf
ihre Lippen.

Was in diesen Augenblicken ihrer eigenen
jungen Seele vorging, man konnte es sagen?
Wie eine geschlossene Knospe war jetzt das
Keimen dieses Mädchens, dessen Denken und
Fühlen einst wie ein aufgigendes Buch vor
jedem daquegen hatte. Wo jedoch? Gute es
nie eine geheime, verborgene Insel ihres Ver-
sens gegeben, in deren Tiefe noch kein Bild
gebunden war?

Gar von Sophien war ein unerbittlicher
Prüfung, der sein Gink baldmöglichst senkrecht
sehen wollte.

Die Mutter der Familie von Donner wurde
dennoch für einige Zeit verschoben, damit noch
in Klein-Hohenzollern die Hochzeit gefeiert werden
konnte.

Es war eine stille Feier, denn Lucie hatte
sich ihre laute Festlichkeit verhehen. Sie war
eine wunderbar heilige Frau, doppelt schön
in dem Glanz des Glückes, das einen ver-
stärkenden Schimmer über ihr erstes Antlitz
anbretete.

Die Neudewählten unternahm keine Hoch-
zeitliche, noch sagen sie in die Hofzungen, um
dort ihr Glück zur Schau zu tragen. In stiller
Bescheidenheit blieben sie zur Gegend hin,
ohne irgend ein Verlangen nach der Außen-
welt.

Gertrude zog mit ihrer Mutter und dem
Ehepartner in die Hofzungen. (1848.)



Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nach dem Ausschreiben der General-Direktion der Provinzial-Städte-Feuerlöschgesellschaft zu Merseburg vom 28. d. Mts. sind die Feuerlöschgesellschaftsbeträge pro 1. Halbjahr 1902 mit $\frac{8}{10}$ des Beitragsverhältnisses zu erheben.

Die Beteiligten werden hierdurch aufgefordert, die Beiträge in den ersten 14 Tagen des Monats August d. J. mit den übrigen Steuern an die Ortsfeuerlöschgesellschaft einzusenden, andernfalls die Vertheilung der Beiträge im Wege des Zwangsverfahrens erfolgt.

Derenburg, den 31. Juli 1902.
Der Magistrat:
Begrich.

Gute blaue und Nieren-

Kartoffeln,

sowie frühe rosen Gemüsekartoffeln hat einzeln und im Ganzen abzugeben

W. Brümcke, senior

Ich bin willens, mein Richteberg 41 ge-
legenes



Wohnhaus

umzugs halber zu verkaufen.
Interessanten wollen sich wenden an den
Vestger **Karl König.**

H. Schleuder-

Honig,

à Pfund 1 Mark, von 10 Pfund ab 90
Pfg., zu haben bei

A. Zander.

Selbsteingemachte

grüne Bohnen,

à Pfund 10 Pfg.,

empfehle

E. A. Kahmann, Derenburg.

Gratis

erhält
jeder Käufer

bei einem Einkauf von 10 Mark an

sein eigenes **Portrait**

35 mal 45 cm.

Emil Grand,
Halberstadt, Fischmarkt 15.

**Schäfer
& Neuert,**

Specialgeschäft sämmtlicher

landwirthschaftlicher

**Maschinen und
Geräthe.**

Sontra (Bez. Cassel.)

Man verlange Prospekt.



Piassavabesen, Haarbese, Handseger, Teppichbese, Möbellopfer,
Etanwedel, Schrubber, Scheuerbürsten, Glanzbürsten, Auftragsbürsten,
Cylinderputzer, Flaschenbürsten, Abtreter, Scheuertücher,
Wäschekleinen, Wäscheklammern

empfehle zu

billigsten Preisen

Pauline Fischer,

Untermuerstraße 9.

Bei Einkäufen von 1 Mark an gewähre
10 Prozent Rabatt.



**Rübeland im Harz
Hermannshöhle
mit Krystallkammer
Baumannshöhle**

täglich geöffnet;
in allen Theilen elektrisch beleuchtet.

Harzer Werke

zu Rübeland u. Zorge in Blankenburg a. Harz.

Reisekörbe

in allen Größen vorräthig zu bekannt billigen Preisen.

Pauline Fischer, Untermuerstraße 9.

Anfertigung von

Drucksachen

in aller kürzester Zeit bei solider Preisstellung und
tadelloser Ausführung

wie:

Briefbogen, Couverts,

Rechnungsformulare

Postkarten,

Derenburger Amtsblattdruckerei (Inh.: W. Neuert.)
Geschäftsalokal: Aekergasse 7.

★
Geschäftskarten,

Circulare, Formulare,

Programms, Visiten-,

Verlobungs- und Hochzeits-

KARTEN in geschmackvoller Ausführung und verschiedenen
modernen Größen,

Hochzeitskladderadatsche, Trauer-

Anzeigen u. s. w. u. s. w.